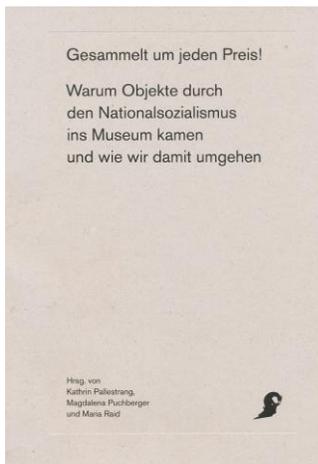




netzwerk mode textil

Gesammelt um jeden Preis! Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Pallestrang, Kathrin; Puchberger, Magdalena; Raid, Maria (Hrsg.): *Gesammelt um jeden Preis! Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen*. Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum Wien 2023. Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, Bd. 108, Wien 2023. 175 Seiten mit zahlreichen, teils farb. Abb. ISBN 978-3-902381-60-6.



Der Titel von Ausstellung und Katalog ist programmatisch. Er zeigt – mit Ausrufungszeichen versehen! – den Ansatzpunkt, den die Kuratorinnen des Volkskundemuseums Wien der Provenienzforschung zu teils auf „Unrechtswegen“ (S. 7) ins Museum gelangten Objekten verfolgen. Ihr Fokus richtet sich auf zweifelhafte Erwerbsgeschichten, insbesondere die der Sammlung Mautner, die sie umfänglich durchleuchteten und nun der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Vorangestellt sind ein informatives Vorwort von Matthias Beitzl sowie drei einführende Beiträge der maßgeblich Beteiligten. So erfahren wir von den Kuratorinnen einiges über die Hintergründe der Ausstellung, von ihren persönlichen Überlegungen, ihren Umsetzungen von Ideen sowie über vorgenommene Erweiterungen und Ergänzungen. Sehr lesenswert sind auch die beiden Folgebeiträge, die kluge, kenntnisreiche Rede des Nachfahren und Erbverwalters Stephen M. Mautner anlässlich der Ausstellungseröffnung und die Ausführungen zur „Ausstellungsarchitektur, Displays und Grafik“, verfasst von den für die Gestaltung Verantwortlichen.

Der Hauptteil des Katalogs folgt dem stringenten Konzept der Ausstellung. Die Gliederung entspricht den fünf miteinander verbundenen Ausstellungsräumen, die Besucher:innen nacheinander zu durchschreiten hatten. Im Katalog spiegelt sich die Idee eines sukzessiven Heranführens an ein nach wie vor heikles Thema durch zahlreiche Angebote zur Vertiefung wider. Zunächst wird das Publikum im Foyer auf die Problematik abgepresster, geraubter oder unrechtmäßig angeeigneter Objekten aus Museumsbeständen eingestimmt. Das erste Kapitel (der erste Raum) ist dann der Aufklärung über „Die

Inventarverzeichnisse des Volkskundemuseum Wien“ gewidmet. Nach dieser für das Verständnis grundlegenden Einführung über die Grundlagen und Ausgangspunkte der kuratorischen Arbeit im Volkskundemuseum Wien setzt in Raum zwei, unter der Überschrift „Erforschung der Herkunft und Rückgabe der Objekte“, die konkrete Aufklärung über die Voraussetzungen, Vorgehensweisen und Ziele ihrer Provenienzforschung ein. Dieses zweite Kapitel ist besonders instruktiv, da es wohlgedacht Chancen der Partizipation und der Interaktion mit den Besucher:innen aufzeigt. Gesetzestexte, Beschlüsse über Restitution von „Vermögen und Kulturgut an Opfern des Nationalsozialismus“ (S. 51), der „lange Weg zum Kunstrückgabegesetz“ (S. 52) u. v. m. werden in der Ausstellung so präsentiert, dass zunächst immer nur die Spitze des Eisbergs zu erkennen ist. Das Publikum ist aufgefordert, aktiv zu werden. Im Katalog werden die Anreize zum Stöbern und sich tiefer in Themen einzuarbeiten, exemplarisch in Wort und Bild dokumentiert. Und die Quellen der Hör- und Medienstationen sind im Katalog genau aufgeführt, ebenso wie die zahlreichen, hier inhaltlich nur beispielhaft vorgestellten Dokumente – Gesetzestexte, Beschlüsse, Zeitungsartikel – und die Literatur zum Durchblättern („Bibliothek des Raubes“, Czernin Verlag). Raum drei ist zweigeteilt. Thematisiert werden hier zum einen „Provenienzforschung und Restitution im Volkskundemuseum Wien“ anhand von Objekten und ihren Herkunftsgeschichten, zum anderen „NS-Gesetzgebung und Infrastrukturen“ (S. 65-99). Die Räume respektive Buchkapitel vier und fünf sind der Geschichte der Familie Mautner und der Sammlung Mautner gewidmet. Die sorgfältige Dokumentation und Präsentation der rund 550 Mautner'schen Objekte, die sowohl durch Schenkung als auch Beschlagnahme den Weg in dieses Museum fanden, ist beeindruckend. Die verschlungenen, sich trennenden und wieder zusammengeführten Wege der Familie Mautner und des Volkskundemuseums sind zentraler Teil der Ausstellung. Der auf zahlreichen Dokumenten basierenden Text über „Die Sammlung Mautner und das Volkskundemuseum Wien“ (S. 101-167) ist demgemäß sowohl inhaltlich als auch im Umfang das Herzstück des Katalogs. Es ist ein wegweisender Text, der sich spannend liest und aufzeigt, dass Enteignungen und Restituirungen von Kulturgütern auch zur Verständigung und Versöhnung beitragen können. In diesem Fall erfolgte nach der vorbildlichen Aufarbeitung durch engagierte Provenienzforscherinnen des Museums eine Rückübertragung der restituierten Objekte durch die Erbgemeinschaft.

Ein hohes Maß an Anschaulichkeit entsteht durch die gelungene Kombination von Raumskizzen, aussagestarken Fotografien der Ausstellungsräume und den gut lesbaren Texten der Kuratorinnen. Die Kennzeichnung der Kapitel durch Vorsatzblätter in Blau, Gelb, Grün Rot und Rosa, stets versehen mit dem Grundriss des Raums, und der dazu passenden Einfärbung der nachfolgenden Seiten erleichtern die Orientierung und erfreut das Auge.

Für diejenigen, die die Gelegenheit hatten, die ausgezeichnet kuratierte, sorgfältig recherchierte und für ein breites Publikum anschaulich und informativ aufbereitete Ausstellung zu diesem düsteren Kapitel der österreichisch-deutschen Geschichte zu erleben, spiegelt die Publikation vorzüglich das Gesehene wider und regt zum weiteren Nachdenken über den Umgang mit auf diese Weise ins Museum gelangte Objekte an. Für alle, die die Ausstellung nicht besuchen konnten, ist der Katalog eine sehr gut nachzuvollziehende Dokumentation der Intentionen und Umsetzungsentscheidungen der Kuratorinnen. „Wie gehen wir damit um?“ ist eine in Sammlungskontexten nach wie vor aktuelle Frage, die hier ambitioniert, ehrlich und mit klarer Absicht zur Hinterfragung und Aufklärung von unrechtmäßiger Aneignung angepackt wird. Das Buch bildet eine sehr gute Grundlage für die noch anstehenden Aufarbeitungen und Einordnungen einer Vielzahl von Objekten, die auf ähnlichen Wegen in Museen

gelangt sind. Mögen zahlreiche weitere, möglichst interaktive Ausstellungen diesem Beitrag zur Aufarbeitung von fraglichen Sammlungsbeständen folgen!

Text: © Gundula Wolter

Gundula Wolter für *netzwerk mode textil e. V.* (online seit 18.01.2025)